

# Artisten plaudern in Tauchas Blauer Stunde

Gerd Voigt und Jo Herz geben in amüsanten Gesprächsrunde Einblick in ihren beruflichen Werdegang

**Taucha.** Der Kunst- und Kulturverein Taucha machte sich am Dienstagabend zum fünften Geburtstag selbst das schönste Geschenk. Im Café Esprit fand 10. Tauchaer Blaue Stunde mit dem Tauchaer Schnellzeichner Jo Herz und seinem Artistenkollegen, dem Balancekünstler Gerd Voigt aus Leipzig statt.

Moderator Roman Knoblauch, mit beiden Aktionskünstlern durch gemeinsame Auftritte bestens bekannt, sorgte für eine fast familiäre und durchweg interessante Fragerunde. Die beiden Künstler kennen sich schon fast 40 Jahre. Im Klubhaus der Eisenbahner in Leipzig traf der Grafiker aus der Wertpapierdruckerei Leipzig, Jo Herz, erstmals mit dem gelernten Möbeltischler Gerd Voigt zusammen, der schon ein etablierter Amateurartist war. „Muggen“ auf den Bühnen der Kulturhäuser, Varietees und Bars ließen gerade an den vielen staatlichen DDR-Feier- oder Jahrestagen die Kasse klingeln.

Jo Herz hatte noch eine ganz andere Beziehung zum Geld: Als Grafiker in der Wertpapierdruckerei war er an der Gestaltung des DDR-Geldes beteiligt, hatte auch für nikaraguanische und vietname-



Gut aufgelegt bei Tauchas Blauer Stunde: Gerd Voigt, Roman Knoblauch und Jo Herz (von links) Foto: Reinhard Rädler

sische Geldscheine Druckvorlagen angefertigt. Dass 1985 die in hoher Auflage gedruckten 200- und 500-DDR-Mark-Geldscheine nie in den Umlauf kamen,

war eher der planwirtschaftlichen Situation geschuldet, weniger seinem zeichnerischen Geschick. „Ich habe eh nur die senkrechten Linien auf den Scheinen

gezeichnet“, lachte Jo Herz. Die Wende, die vielen Künstlern zu schaffen machte, haben beide dank einer französischen Automarke, die sie zu vielen Autohauseröffnungen engagierte, relativ gut überstanden. Gerd Voigt liebte schon als Kind alles, was mit Varietee und Artistik zu tun hatte, brachte sich autodidaktisch einige Kunststücke bei. Auftritte führten ihn später durch ganz Europa.

Still wurde es, als Voigt schilderte, wie er durch Verrat nach seinem Grenzdienst bei der NVA

im Gefängnis landete. Erstaunen im Publikum, dass er das als Glücksfall bezeichnete: „Ich lernte dort während der zweieinhalb Jahre einen Artisten kennen, der mir viele Tricks bis zur Perfektion beibrachte.“

An Taucha erinnert ihn ein besonderes Erlebnis: Bei einer feierlichen Ausgabe der DDR-Personalausweise in der Stadthalle verletzte er sich bei einer Balance mit dem Säbel. Am nächsten Abend stand Voigt aber wieder auf der Bühne. Der 64-Jährige ist nach wie vor

gefragt. „Wer es so bis zur Rente schafft und dabei auch noch Spaß hat, kann sich glücklich schätzen“, sagte der Artist, um sich sogleich ein Messer in den Mund zu stecken und darauf Gläser aus dem Bestand des Cafés und sogar ein frisch gezapftes Bier zu balancieren.

Jo Herz, eigentlich Joachim Herzau, nahm sich inzwischen den Skizzenblock und porträtierte gekonnt in Windeseile einige Gäste. Mit seiner „Action Hand Painting“-Bühnenshow, die weltweit einmalig

sein soll, überrascht er immer wieder sein Publikum. Mit bloßen Händen schafft er aus sieben Farbtöpfen erstaunlich getreue Abbilder von Stars oder Firmenlogos, trat damit auch in etlichen Fernseh-Shows auf.

Zwischen den lockeren Gesprächen gab es einfühlsame Musik von Cathlen, einer Studentin aus Leipzig, die sich unter anderen an Vorbildern wie Bob Dylan oder Silly orientiert. Am 29. Mai ist sie um 21 Uhr im Café Esprit im Musikcafé zu Gast. *Reinhard Rädler*

**Gerd Voigt: Wer es so bis zur Rente schafft und dabei auch noch Spaß hat, kann sich glücklich schätzen.**